

## Transkript zum Experteninterview mit Dr. Matthias Freise

Themenblöcke:

- **Demokratiedefizit in der EU - Eine Frage der Perspektive** 00:00 - 03:59
- **Reformen für mehr Demokratie innerhalb der EU** 04:00
- **Junges Engagement in der EU** 06:51

### Demokratiedefizit in der EU - Eine Frage der Perspektive

Das große Problem, wenn man über das Demokratiedefizit der Europäischen Union spricht, ist, dass man sich erst einmal darauf verständigen muss, was man eigentlich unter Demokratie versteht. Es gibt nicht *die* Demokratie, sondern es gibt viele Vorstellungen davon, was eine Demokratie sein soll. Und je nachdem, welche Vorstellung man von Demokratie hat, wird man zu einer sehr unterschiedlichen Einschätzung dazu kommen, ob die Europäische Union ein Demokratiedefizit hat oder nicht.

Was man machen kann, ist, sich mal die verschiedenen Kritiker/innen anzuschauen, die der EU ein Demokratiedefizit bescheinigen. Da gibt es zwei große Lager: Auf der einen Seite das Lager derjenigen, die sagen, der EU fehlen die Voraussetzungen dafür, dass man überhaupt von einer Demokratie sprechen könnte. Andere würden sagen: Es fehlen wichtige Voraussetzungen in einer Demokratie wie beispielsweise eine einheitliche europäische Sprache, ein einheitliches europäisches Mediensystem oder eine einheitliche europäische Geschichte. Deshalb fehle die Grundvoraussetzung für eine Demokratie, nämlich, dass man über Probleme gleichermaßen sprechen kann. Das geht nicht, und wenn es das nicht gibt, dann fehlt das, was für eine Demokratie zwingend gebraucht wird. Das wäre das eine Lager.

Auf der anderen Seite gibt es ein Lager von Menschen, die sagen: Die EU ist falsch konstruiert, sie hat eine politische Ordnung, die demokratischen Ansprüchen nicht genügt. Auch da gibt es verschiedene Kritikpunkte an der EU. Die wichtigsten kann man kurz nennen. Zum Beispiel gibt es erstens Kritiker, die sagen, ein großes Problem in der EU ist, dass man die eigentliche Regierung nicht abwählen kann. Man kann die Europäische Kommission nicht abwählen, man kann den Europäischen Rat nicht abwählen, in dem die Staatschefs der einzelnen Mitgliedsstaaten vertreten sind. Weil man die Regierung insgesamt nicht abwählen kann, sagen viele, das ist ein Urproblem, denn eigentlich zeichnet sich eine Demokratie immer dadurch aus, dass man die Regierung durch Wahlen wieder loswerden kann. Andere sagen, es ist ein großes Problem, dass es in der EU keine Opposition gibt. Opposition ist für viele eine ganz wichtige Sache in der Demokratie, dass es eine Alternative zur Regierung gibt und dass die Bürger/innen dazu in der Lage sind, bei einer Wahl darüber zu entscheiden, ob die Opposition die Regierung ersetzen soll. In der EU gibt es das aber nicht, sondern es gibt eine permanente, große Koalition, die man nicht durchschauen kann – das ist ein großes Problem. Wieder andere würden der EU vorwerfen, dass sie extrem schwer zu verstehen ist, weil sie nämlich im Grunde auf einen maximalen Konsens ausgerichtet ist. Das heißt, es geht darum, dass die EU so konstruiert ist, dass man eigentlich immer versucht, eine gemeinsame Lösung zu finden. Das kann man für gut halten, man kann also sagen, eine Demokratie sollte es ermöglichen, immer einen Konsens zu finden, andere sagen aber, eine gute Demokratie zeichnet sich dadurch aus, dass es eine Mehrheit und eine

Minderheit gibt, die einen Konflikt haben, und am Ende wird abgestimmt; einer setzt sich durch. Wenn das nicht der Fall ist, wenn man immer nur nach der großen, gemeinsamen Lösung sucht, dann fehlt auch etwas Demokratisches.

Sie sehen also: Man kann die EU aus sehr unterschiedlichen Perspektiven betrachten, und je nachdem, wie man das tut, kommt man vielleicht zu einer ganz unterschiedlichen Antwort auf die Frage, ob die EU nun ein Demokratiedefizit hat.

## **Reformen für mehr Demokratie innerhalb der EU**

Seit die EU existiert gibt es schon Überlegungen, wie man sie demokratischer machen kann, und zwar übrigens auch schon betreffend ihrer Vorgänger-Organisationen. Im Laufe der Jahre wurde immer überlegt: Wie kann man dieses Modell demokratischer gestalten? Und die Antwort war: Man gibt dem Europäischen Parlament mehr Kompetenzen. Das heißt also, dass das Europäische Parlament, das ja wirklich von den EU-Bürger/innen gewählt wird, soll mehr entscheiden dürfen. Das hat man gemacht und deshalb gibt es eine große Diskussion darüber, wie man dieses Europäische Parlament noch stärker machen kann. Das ist zwar sehr umstritten, doch es wäre eine Möglichkeit.

Und dann gibt es natürlich Bestrebungen innerhalb der EU, offener zu sein, dass also alle Bürger/innen in der EU die Möglichkeit haben, sich an politischen Entscheidungen innerhalb der EU zu beteiligen. Zum Beispiel in dem die EU, wann immer sie ein neues Gesetz – die heißen auf europäischer Ebene Verordnungen und Richtlinien – machen möchte, die Möglichkeit gibt, dass jeder, der will, etwas beisteuern kann. Man kann bei der EU anrufen und sagen: Ich habe auch Interessen, die ich gerne einbringen würde; man kann eine E-Mail schreiben; man kann sich an Befragungen – die heißen auf europäischer Ebene Konsultationen – beteiligen. Ehrlicherweise muss man natürlich sagen, dass das weniger Einzelpersonen machen, sondern natürlich eher Organisationen, in denen man sich zusammenschließt, also zum Beispiel so genannte NGOs wie beispielsweise *Green Peace* oder *Amnesty International*, aber auch die Gewerkschaften, die Arbeitgeberorganisationen – all das sind Organisationen, die sich an Befragungen durch die EU beteiligen. Davon erhofft man sich ein höheres Maß an Demokratie, weil einfach mehr Personen befragt werden.

## **Junges Engagement in der EU**

Wenn man Schüler/in in der Sekundarstufe I ist, hat man in der Tat nicht die Möglichkeit wählen zu gehen. Das ist in der EU an das Wahlrecht gebunden, das man in Deutschland erst ab 18 hat. Aber es gibt natürlich viele Möglichkeiten, wie man sich europäisch engagieren kann, auch jenseits der Wahl.

Eine Möglichkeit ist natürlich, sich zunächst einmal die Voraussetzungen zu verschaffen, um auf europäischer Ebene mitgestalten zu können: Das erste wäre zum Beispiel, Sprachen zu lernen. Die EU ist ein Zusammenschluss von 28 – bald 27 – Staaten, in denen 24 verschiedene Sprachen gesprochen werden. Wenn man sich dort wirklich beteiligen will, muss man Sprachen sprechen können, und deswegen ist mit eines der ersten Dinge, die man als Schüler/in machen sollte, wenn man sich für Europa interessiert: Sprachen lernen.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, sich in die unterschiedlichsten Organisationen einzubringen, die sich mit Europa beschäftigen. Alle Parteien in Deutschland haben eine Jugendorganisation, die sich auch mit politischen Fragestellungen mit Bezug zu Europa beschäftigen. Es muss aber natürlich keine Partei sein, es gibt auch viele andere Organisationen, die sich mit europäischen Fragen beschäftigen. Zum Beispiel gibt es die jungen europäischen Föderalisten, das ist eine große Organisation, die sich für Europa einsetzt und die es in jeder größeren Stadt gibt. Wenn man sich dafür interessiert: Einfach mal dort anrufen und mitmachen. Die haben ein großes Interesse daran, junge Menschen zu finden, die sich für Europa interessieren.

Und das letzte, was ich auch jedem empfehlen kann, der sich mit der EU beschäftigen möchte: Die EU hat großartige Programme, die es ermöglichen, europäischen Austausch vorzunehmen. Wenn man europäisch leben möchte, muss man auch andere Länder kennenlernen. Und das kann man zum Beispiel über das großartige ERASMUS-Programm machen. Das ERASMUS-Programm wird von der EU finanziert und ermöglicht Schüler/innen, Studierenden aber auch Auszubildenden – leider wissen das viele Auszubildende nicht – innerhalb Europas für ein halbes oder sogar ein ganzes Jahr zu leben und beispielsweise die Ausbildung dort fortzusetzen. Das machen sehr häufig Studierende, das gibt es aber auch für Schüler/innen. Man kann das in der Oberstufe machen. Und das gibt es eben auch, wenn man eine Ausbildung angefangen hat, dass man eben mal an eine andere Ausbildungsstätte in der EU geht. Dafür kann man Geld bekommen. Und das ist etwas, was man vielleicht als die größte Leistung der EU in den vergangenen Jahrzehnten beschreiben kann, dass sie es ermöglicht hat, dass junge Menschen Europa überhaupt erst einmal kennen lernen und lernen, wie Politik in anderen Ländern funktioniert, wie Gesellschaft in anderen Ländern funktioniert. Wenn man daran teilnimmt, wenn man andere Sprachen spricht, wenn man sich für europäische Themen interessiert, ist das eine fantastische Sache.